

## **Seminar B (641094008): Integrierte Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Theorie, Praxis und Politik**

### **Beschreibung:**

Die integrierte Stadtentwicklungsplanung hat heute vielerorts ihren festen Platz in der Stadtplanung erhalten. Politik und Verwaltung bekennen sich offen zur Notwendigkeit integrierten Planens. Bundesweit werden dazu Stadtentwicklungskonzepte, Masterpläne etc. erarbeitet, deren Ziel es ist, abseits des abgeschotteten Ressortdenkens Antworten auf die Fragen nach Zukunftschancen und Risiken der Städte und Regionen zu geben. Wachsende Herausforderungen wie dem demografischem Wandel oder der Globalisierung stellen vor dem Hintergrund zunehmender Prognoseunsicherheit und reduzierter finanzieller Handlungsspielräume hohe Anforderungen an die Gestaltungs- und Steuerungsfähigkeit der Städte. Es gilt auf die Gleichzeitigkeit und das Nebeneinander der Entwicklungsprozesse zu reagieren - in Stadtteilen, in Städten und Stadtregionen.

Das Verständnis integrierter Stadtentwicklungsplanung hat sich in den vergangenen Jahren wellenförmig zwischen langfristiger, strategischer Orientierung in den 1960er und 1970 Jahren über kurzfristigem, pragmatischem Inkrementalismus in den 1980er und 1990er Jahren („*Turn to Projects*“) hin zur Renaissance des Planens als strategischen Prozess („*Turn to Strategy*“) gewandelt. Strategische Planung gehört – wie oben angeführt – (wieder) zum *state of the art*. Auch in der Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt spielen Integrierte Ansätze eine zentrale Rolle. Integrierte Entwicklungskonzepte werden zunehmend zur Voraussetzung für die Vergabe von Fördermitteln gemacht. Im Vergleich zu Ansätzen der integrierten Stadtentwicklungsplanung der ersten Welle sind heutige Konzepte oftmals wesentlich projekt- bzw. umsetzungsorientierter. Es kann auch eher von einer Vielfalt integrierter Ansätze gesprochen werden. Es gibt keine eindeutige Definition, keine verbindliche organisatorische Zuordnung und kein gesetzliches Verfahren – vor dem Hintergrund der Unterschiedlichkeit der lokalen Bedingungen erscheint dies wenig sinnvoll. Was genau ist aber strategische Planung? Auf welche Erfahrungen – positiv wie negativ – kann die heutige Stadtentwicklung zurückgreifen?

Vielfach äußern sich planungswissenschaftliche Beiträge zu integrierter strategischer Planung in eine Richtung, die von einem Wandel „from Government to Governance“ (Albrechts, Healey, Kunzmann 2003) ausgehen, wonach strategische Entscheidungen von den öffentlichen Akteuren aus Politik und Verwaltung in Netzwerke zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Akteuren aus Wirtschaft und Bürgerschaft verlagern. Es stellt sich somit die Frage, wer plant strategisch?

Das Seminar wird sich dem populären Instrument aus Sicht der Praxis nähern, den Zusammenhang von theoretischen Grundlagen, kommunalen Beispielen und politischen Zielen beleuchten. Ziel des Seminars ist es, eine Standortbestimmung strategischer Planung in der kommunalen Praxis zu geben. Dabei geht es unter anderem um die Fragen: Welche Elemente zeichnen diesen Ansatz strategischer Planung aus? Welche inhaltliche und organisatorische Spannbreite integrierten Handels ist erkennbar? Wo sind die Chancen und Grenzen zu sehen?

Im Rahmen des Seminars findet auch ein Außentermin in Düsseldorf statt.

### **Seminaranforderungen**

- Abgeschlossenes Grundstudium
- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Bearbeitung einer Themenstellung als Kurzreferat und Hausarbeit

### **Seminarzeit**

freitags 14 bis 18 Uhr, vierzehntäglich, Ü IV